

Photovoltaik senkt Börsenstrompreise deutlich

[10.09.2026] Eine Studie des Beratungsunternehmens Enervis kommt zu dem Ergebnis, dass die Börsenstrompreise in Deutschland 2025 ohne Photovoltaik im Schnitt rund 20 Prozent höher gelegen hätten. Der wirtschaftliche Wert der Solarstromerzeugung wird auf 15,7 Milliarden Euro beziffert.

Der Ausbau der Photovoltaik hat die Strombeschaffungskosten in Deutschland 2025 deutlich gesenkt. Das geht nach Angaben des [Bundesverbands Solarwirtschaft \(BSW-Solar\)](#) aus einer von ihm beauftragten Studie des auf die Energiewirtschaft spezialisierten Beratungsunternehmens [Enervis](#) hervor. Ohne den erreichten Solarstromanteil von rund 20 Prozent wären die Börsenstrompreise demnach im Durchschnitt etwa 20 Prozent höher ausgefallen.

Wie BSW-Solar mitteilt, beziffert Enervis die vermiedenen Strombeschaffungskosten auf rund 13,1 Milliarden Euro. Hinzu kämen Erlöse aus dem Export von Solarstrom in Höhe von rund 2,6 Milliarden Euro. Daraus errechne sich für 2025 ein wirtschaftlicher Wert der Photovoltaik von insgesamt 15,7 Milliarden Euro. Dieser habe damit mehr als 40 Prozent über den Förderkosten für Photovoltaik nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gelegen.

Von der preisdämpfenden Wirkung profitieren laut den vom BSW-Solar veröffentlichten Studienergebnissen auch Verbraucher ohne eigene Solaranlage. Für einen typischen Privathaushalt errechnet Enervis eine Entlastung von knapp 100 Euro im Jahr 2025. Bei einem Industriebetrieb mit einem jährlichen Stromverbrauch von zehn Gigawattstunden hätten die Strombeschaffungskosten ohne Photovoltaik rund 235.000 Euro höher gelegen.

Für die Untersuchung stellte Enervis nach Angaben des Verbands die tatsächliche Entwicklung des Strommarkts einem Vergleichsszenario ohne den bestehenden Photovoltaik-Anteil gegenüber. Weitere volkswirtschaftliche Effekte, darunter vermiedene Klimaschadenskosten durch geringere Treibhausgasemissionen, seien in der Berechnung nicht berücksichtigt worden.

Der BSW-Solar leitet aus den Studienergebnissen Forderungen an die Energiepolitik ab. Mit Blick auf die anstehende Novelle des EEG und das geplante Netzpaket warnt der Verband vor Einschnitten, die den weiteren Photovoltaik-Ausbau ab 2027 bremsen könnten. Zudem fordert er einen stärkeren Ausbau von Batteriespeichern und anderen Flexibilitätsoptionen, um die Kosten des Stromsystems weiter zu senken.

(th)

- Hier finden Sie weiteres Material zur Studie